

Ein steirischer Weinfuhrmann

Mitgeteilt von Hubert Lendl

Auch in kommenden Jahren wird wohl die lyrisch-romantische Erzählung vom „Steirischen Weinfuhrmann“ aus der einst so hochgeschätzten Feder von Rudolf Hans Bartsch gelegentlich gerne gelesen werden. Sie fängt ja eine festliche, farbensatte und zu Recht geliebte sanfte Stimmung aus dem Untersteirischen, Oberkrainischen und Kärntnerischen ein. Manchem Dichter und Literaten wurde das Land der weichen und melodischen Übergänge, das vielfältige Spannungsfeld der Völker, Sprachen und Kulturen in der Nachfolge „Innerösterreichs“ mit seinem slawischen, deutschen, furlanischen und italienischen Muttergrund zum Schauplatz seiner Szenen — in allen Sprachen und Stimmen, die zwischen Graz, Zagreb-Agram, Triest und Udine erklingen mögen. Hier ist ein besonderes kleines Europa in den Bergen und vielgestaltigen Kleinlandschaften ausgebreitet bis zu den steilen Küsten der Adria und den flachen Lagunen.

Nahe Leibnitz hat sich vor 100 Jahren ein Weinfuhrmann drei Joch Grund und ein Haus erwirtschaftet. Der Alte, den es zwischen Wien, Keszthely am Plattensee, Triest, Treviso, Verona und Trient die Straßen auf und ab getrieben hatte, ein Leben lang, könnte Rudolf Hans Bartsch zur Vorlage für seine Novelle gedient haben. Sein Brief an seine Kinder spiegelt zugleich ein Stück steirischer Sozialgeschichte. Hier der Wortlaut:

Liebe Kinder!

Schauet auf, und betrachtet, von eurem Vatter, wie schwer man das tägliche Broth verdienen muß.

An meinen zwölften lebens Jahre das ist in Jahr 1829, muß ich in Dinst zum Semmihansl in Haiholz, als Ochsenknecht, wurde sehr beklagt, früh und späth in der Nacht, in Herbst Äpfel und Pirstossen bis 11 Uhr bei der Nacht, dan erst noch dazu bis treu Uhr in d. früh Halmtreschen, durch 2 Jahre gedint! Dan 831 bis 832 ab ein Jahr beim Gager nächst Oisnitz gedint! 833 und 834 durch 2 Jahre beim Paulli in St. Josef gedint als Kühbub, wurde zur Arbeith stark verhalten, mit den jährlichen Lohn von 20 fl in Schein oder 8 fl in Conventionsmünz, in Jahr 835 zum

in Jahr 848 mit 1 Jänner 849 triet ich in Dienst zum Herrn Josef Prattes

Franz Hainrich